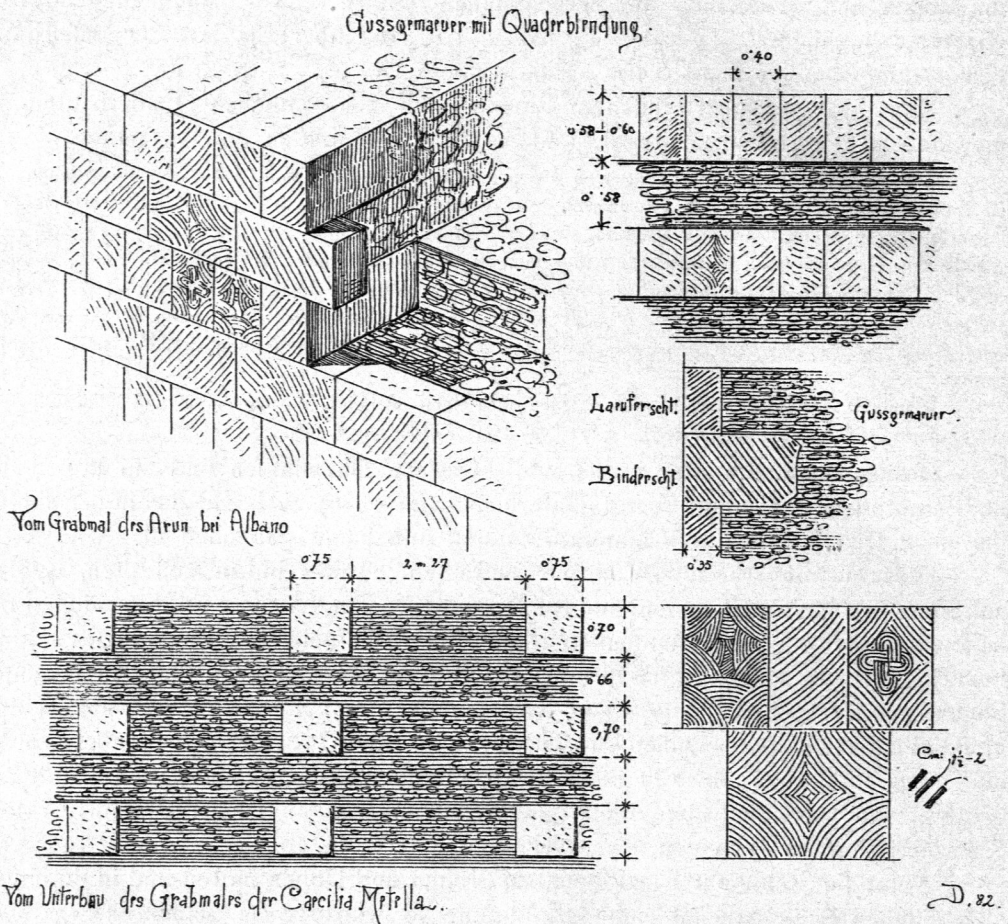


Fig. 104.



flicht ausgeglichen und so gleichzeitig mit diesen ausgeführt wurde (Fig. 104). Die Läufer erlitten zum Theil dasselbe Schicksal, wie die am Grab der *Metella*.

125.
Parements.

In ähnlicher Weise dürfte, nach noch vorhandenen Resten von eingemauerten Binderstücken zu urtheilen, der sog. Eichelstein in Mainz gebaut gewesen sein⁸²⁾.

Diese Blendquadern haben eine durchschnittliche Höhe von 60 bis 70 cm. Sie wurden aber auch auf ein ganz kleines Maß, nicht viel größer als Backsteine, zurückgeführt und in ganz gleichen Größen wohl für den Massenverkauf gearbeitet. Die Flächen dieser Steine sind nur mit dem Mauerhammer, aber sehr sorgfältig abgerichtet und in Stücken von 12 bis 19 cm Länge, 8 bis 10 cm Höhe und 16 bis 20 cm Breite, nach hinten spitz zulaufend, verwendet. Sie wurden mit Mörtel im Verband vermauert; die Bindekraft des ersteren mußte den Mangel an Gewicht und Größe der Steine ersetzen.

Es entsprachen die Größen der Blendquäderchen (*Parements*) dann denen der inneren Bruchsteinbrocken, und es war somit ein ungleiches Setzen zwischen Blend- und Kernmauer nicht mehr möglich. Badenweiler und Trier haben bedeutende

⁸²⁾ Eine ausführliche Beschreibung desselben, übrigens mit technisch nicht ganz richtigen Darlegungen, findet sich in der Zeitschrift des Vereines zur Erforschung der Rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz von *Ufnger & Velke*. 1883.